

Befähigende Kirchengemeinden. Ein Projekt gegen Armut im ländlichen Raum

Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Dieser Satz aus dem Matthäus-Evangelium gilt als eine der Hauptbegründungen für den diakonischen Auftrag der Kirchen. Doch wie lässt sich die christliche Option für die Armen heute im ländlichen Raum Ostdeutschlands buchstabieren?

Dieser Frage widmet sich das Forschungsprojekt „Potentiale evangelischer Kirchengemeinden zur Befähigung der Armutspopulation, ihre Situation zu bewältigen“ am Beispiel des Kirchenkreises Uckermark. Ein Team um Propst a.D. Wolf von Nordheim vom Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD (SI) und der Zehdenickerin Susann Jenichen will auf der Grundlage von Erhebungen und Befragungen Möglichkeiten und Ressourcen der Kirchengemeinde diskutieren, „welche und wie geartete Aktionen zur Armutsbekämpfung vorstellbar sind“.

Doch die Studie berührt neben der zentralen Frage der Befähigung zum Umgang mit und zur Überwindung von Armut die Frage nach der gesellschaftlichen Reichweite einer Diasporakirche. Denn im Nordosten Brandenburgs gehören nur gut 15 Prozent der evangelischen Kirche an.

Allein das lässt andere Ergebnisse erwarten, als sie in der SI-Studie „Nähe, die beschämt. Armut auf dem Land“ niedergelegt sind. Hierzu hatten die Forscher um Marlis Winkler als Untersuchungsraum ländlicher Regionen im eher volkskirchlich geprägten Niedersachsen ausgewählt. Hier wünschen sich die Betroffenen von der Kirche insbesondere Freizeit- und Bildungsangebote für ihre Kinder. Zudem wird die Einrichtung von Fahrdiensten diskutiert, die Teilhabe durch Mobilität ermöglichen. Schließlich geht es um die Möglichkeiten kirchlicher Einrichtungen als lokale Arbeitsmarktakteure, die Langzeitarbeitslosen wohnortnah wieder eine Chance geben können.

Doch zurück in die östlichen Grenzregionen Deutschlands. Die Herausforderung der Armut im ländlichen Raum wollen sich auch evangelische Christen in der Oberlausitz stellen. Ein „Auseinanderdriften zwischen denen, die Arbeit und Lebensunterhalt haben und denen, die sehr wenig haben“ beobachtet Christiane Lammert, „und: immer weniger Kommunikation zwischen diesen Gruppen“. Die Görlitzerin ist sächsische Landesvorsitzende der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen eaf. Sie fragt sich, was „Armut

bedeutet für unsere Kirchenmitglieder und wie es in den Gemeinden selbst aussieht mit Armut".

Für die eaf Sachsen stellt die Diskussion über Armut im ländlichen Raum einen wichtigen Teil ihrer Arbeit dar, die von der Frage „Was brauchen Familien in Sachsen“ geleitet wird. Denn die statistischen Zahlen belegen immer wieder, dass Kinder, gerade in Mehr-Geschwister- und Ein-Eltern-Familien, überdurchschnittlich oft von Armut bedroht und betroffen sind. Zudem haben gerade die Regionen an der Peripherie mit einer geringen wirtschaftlichen Leistungskraft zu kämpfen - eben Regionen wie die Uckermark und die Oberlausitz.

Gernot Borriss

www.eaf-sachsen.de

Terminhinweis

Am Buß- und Betttag findet um 10.00 Uhr ein Dialoggottesdienst in der Peterskirche mit Generalsuperintendent **Martin Herche** und **Christiane Lammert**, Vorsitzende der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen Sachsen, statt.

Im anschließenden Gespräch „**Für manche das Beste, für andere die Reste**“ im Martin-Moller-Haus, Bei der Peterskirche 9, werden sich nach einem Eingangsvortrag von **Wolf von Nordheim**, Probst a.D., Sozialwissenschaftliches Institut der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) **Ruth-Andrea Lammert** (Evangelischen Innenstadtgemeinde Görlitz), **Ulrich Warnatsch** (Lebenshofs Ludwigsdorf), **Eva Brackelmann** (eaf-Sachsen) und **Ute Lingner** (Amt für kirchliche Dienste Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz) dem Thema aus den jeweiligen Perspektiven ihrer Arbeit vor Ort, in den Gemeinden und auf Landesebene nähern.

Die Fragen nach den Gründen von Armut auch in unseren Kirchgemeinden und wie sich Gemeinden verhalten und verhalten können, sollen dabei im Vordergrund stehen.

Die Gesprächsrunde ist eine gemeinsame Veranstaltung der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen eaf Sachsen e.V. & dem für kirchliche Dienste Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.